

Das Pferd im Dienste des Menschen und des freien Reitsports

Peter Christiansen

Das Pferd war wohl zu allen Zeiten stets ein Helfer, Freund und Begleiter des Menschen. Ob nun in früheren Jahrhunderten eingesetzt im Kriege zur Überwindung weiter Strecken, um Länder zu erobern, um Völker umzusiedeln, oder benutzt für friedliche Zwecke, schwere Arbeiten verrichtend neben Ochs und Kuh, es war unentbehrlich. Dies änderte sich im Laufe der Jahrhunderte nur wenig bis zur langsam beginnenden industriellen Entwicklung die nun in neuerer Zeit im großindustriellen Fortschritt das Pferd aus weiten Teilen des allgemeinen Lebens der Menschen hinausdrängte. Nach Aufhebung der Leibeigenschaft setzte eine Entwicklung zur Selbständigkeit und zum Eigentum der Bauern ein, die sich trotz der Kriege im vorigen Jahrhundert bis in die Bismarckzeit fortsetzte. Es entstanden überall kleinere und größere Bauernhöfe mit stets an Ausmaß wachsenden Wirtschaftsgebäuden. Mit steigender Produktivität wurden mehr Arbeitskräfte gebraucht, es entwickelte sich ein sehr vielseitiges Handwerk aller Sparten als Grundstock für weiter aufblühende Dörfer. Bis dahin hatte die örtliche private Reiterei noch keinen großen Anklang gefunden. Das Warmblutpferd war in erster Linie das Pferd der Kavallerie, des Soldaten, das Reitpferd für Offiziere, Gutsherren und Inspektoren, das Kaltblutpferd dagegen der Traktor des Ackers. Es entstanden große Gestüte zur Züchtung von Trakehnern, Hannoveranern, der Holsteiner Rasse und der Ostfriesen-Rasse. Ebenso entwickelten sich die herrlichen Hengstgestüte wie in Celle, wo durch eine hohe Reit- und Fahrkunst den interessierten Zuschauern in alljährlich wiederkehrenden Paraden ein herrliches Erlebnis vermittelt wird.



Ringreiten

Langsam begann auch um die Jahrhundertwende das Interesse in Bauernkreisen an der Reiterei zu wachsen. Erste kleine Reiterbünde wurden gegründet. Als erstes wurde das sogenannte Ringstechen eingeführt. Es konnte sich jeder beteiligen, soweit Interesse und Pferd vorhanden waren. Bald entstanden dann auch die ersten Reit- und Fahrschulen; so in

Flensburg-Mürwik, wo jungen Landwirten beim Besuch der Landwirtschaftsschule nebenbei einmal wöchentlich Gelegenheit geboten wurde, am Reit- und Fahrunterricht und am Voltigieren teilzunehmen.

Der folgende Bericht über die Gründung und Entwicklung der

„Vereinigung Angler Reiter zu Mohrkirchosterholz“ stützt sich im wesentlichen auf die Rede des ersten Vorsitzenden, Herrn Hermann Petersen, Spenting, die er anlässlich des 50zigsten Gründungsjubiläums, verbunden mit der 31. Pferdeleistungsschau, am 16. 7. 63 abends beim Festball hielt.

Am 16. 7. 1913 hatten junge Landwirte eine Versammlung im Bahnhofshotel unter Leitung von Herrn Martin Leu, Spenting, einberufen zwecks Gründung eines Reitervereins, dem am selben Abend 18 junge Reiter beitrat. Das erste Reiterfest war schon im gleichen Jahr im Spätsommer am 21. 9. 1913. In der ersten Generalversammlung wurde die Abfassung einer Satzung vorgenommen. Der Redakteur Janke, der an der Versammlung teilnahm, prägte den Spruch:

*So bleib' denn stark und ewig jung
und wachs find blühe weiter,
du wackere Vereinigung der jungen Angler Reiter!*

Dieser Leitspruch ist aufgezeichnet im ersten Protokoll vom Schriftführer, Herrn Börnsen, Pattburg.



Ein Reiterfest Anfang der 20er Jahre

Der Erste Weltkrieg unterbrach alles, ein Teil damaliger Gründer und Reiter fiel, so auch der erste Vorsitzende Martin Leu 1916 vor Verdun.

1919 war es Herr Hoeck, Rüggesnorgaard, der die Reiter zu neuem Beginn aufrief. Herr Timm, Böel, wurde erster Vorsitzender. Im Jahre 1923 wurde der Reiterbund Nordmark gegründet, wobei auch Reitersportler aus Mohrkirch beteiligt waren. Eine Standarte wurde angeschafft, die am 7. Reiterfest 1924 von Herrn von Schiller, Buckhagen, geweiht wurde, eine sehr schöne Standarte, im Mittelfeld ein Eichenbaum. Mit 20 aktiven Reitern nahm man am 30. 5. 1927 an der Parade vor Reichspräsident v. Hindenburg in Flensburg teil. Auf verschiedenen Turnieren wurden Ehrenpreise geholt, so auch der Wanderehrenpreis der Reitabteilung im Jahre 1928 auf dem Turnier des Reiterbundes Nordmark.

Dann entstanden einige Krisen, Zusammenschlüsse einiger Vereinigungen mit Sörup, Satrup und Mühlenbrück kamen nicht zustande.

Hervorzuheben ist kurz das Turnier am 22.6.1925, wo Mohrkirch und Sörup zusammen in Mohrkirch auftraten. Dieser Tag wurde ein voller Erfolg. Reitschulabteilungen aus Mohrkirch unter Leitung von Herrn Börnsen, Pattburg, und aus Sörup unter Herrn N. Petersen, Löstrup, gaben unter Beifall der Zuschauer ihr Bestes. Herr Joh. Thomsen, Hadesbyhof, gab nach Schluß des Turnieres von der Tribüne aus in zündenden Worten seiner Freude Ausdruck über den wohlgelungenen Tag und hob besonders die Reitausbildung nach dem Kriege für die landwirtschaftliche Jugend hervor.

Die Reiter aus Mohrkirch hielten besonders zusammen. Im Jahre 1933 wurde aber dem freien privaten Reitersport ein Ende gesetzt durch die Bildung von SA-Reiterstürmen, die politischen Zwecken dienen sollten. Es kam der zweite Weltkrieg mit seinen verheerenden Folgen.

Durch die Initiative von Hermann Petersen, Spenting, wurde am 10. 8. 1946, zusammen mit H. Schmidt-Holländer, Norderbrarup; Johannes Callsen, Langdeel, M. Paulsen, Köhnholz; Hans Holländer, Schweden; Peter Möllgard, Rügge; und anderen Pferdefreunden die „Vereinigung Angler Reiter“ wieder gegründet.

Ab 1947 bis zum Jubiläum im Jahre 1963 haben in Mohrkirch jedes Jahr mit stets zunehmenden Meldungen zu den vielseitigen Prüfungen und Springen Pferdeleistungsschauen stattgefunden. Sie hatten in der Landschaft Angeln und weit darüber hinaus einen guten Ruf. Auch diesmal waren die Mohrkircher Reiter an der Wiedergründung des Reiterbundes Nordmark beteiligt. Ab 1948 kam dann unter der Leitung erfahrener Reitersportler der Reiternachwuchs zum Zuge. Unter Joh. Nissen, Ahneby, und Hans Holländer, Schweden, wurden zwei Reitabteilungen ins Leben gerufen. Der Reiternachwuchs von Mohrkirch hat sich auf vielen Turnieren in Angeln, im Landesteil Schleswig und auch auf Landesebene gut geschlagen und beachtliche Erfolge errungen. In Kappeln siegte 1948 das Trio Th. Schmidt, Bünderies, H. Wree, Mohrkirchteich und H. Jessen, Barg. 1949 wurde zum zweiten Mal in Kappeln der Preis des Ostangler Reiterklubs errungen, und auf dem Turnier in Quern holte sich Joh. Nissen, Ahneby, 2 Preise für Mohrkirch. In den folgenden Jahren war Mohrkirch dann eine besonders erfolgreiche Pflegestätte des Reitersports. Beim Nordmarkturnier in Flensburg 1950 erhielt die Junioren-Reitabteilung den zweiten Preis und

1953 unter Leitung von Peter Köster, Pattburg, war die Reitabteilung beim Nordmarkturnier in Sörup erfolgreich. Ab 1954 erscheinen auf so manchen Turnieren im Schleswiger Land die Namen junger „Angler Reiter“. Im Abteilungswettkampf holte sich die Reitabteilung mit Uwe Schmidt, Scheggerott, Johs. Köster, Pattburg, und H. J. Paulsen, Köhnholz, den ersten Preis beim Nordmarkturnier in Flensburg. Erfolgreiche Springreiter waren in den folgenden Jahren Hans Jacob Paulsen, Köhnholz, Johannes und Manfred Köster, Pattburg, Uwe Schmidt, Scheggerott, Theo Thomsen, Brunsbüll. Die Brüder Köster und H. J. Paulsen haben den schl. holst. Reitsport auch in Dänemark vertreten. So könnten, wie der Vorsitzende Herm. Petersen, betonte, die Namen vieler für die Vereinigung Angler Reiter erfolgreicher Pferdesportler fortgesetzt werden.

Am Ende seiner Rede gedachte der Vorsitzende aller gefallenen Reiter in beiden großen Kriegen während die Feuerwehrkapelle Satrup das Lied „vom guten Kameraden“ spielte.

Der Redner schloß seine Festansprache mit dem Wunsch und dem Gedanken, daß der 1913 zitierte Vers auch weiterhin für die Vereinigung Angler Reiter und für den Pferde- und Reitsport schlechthin Bestand haben möge.

In der Generalversammlung am 20. 2. 1964 legte der erste Vorsitzende Hermann Petersen nach fast 20jähriger sehr erfolgreicher Tätigkeit den Vorsitz nieder. Sein Nachfolger wurde Peter Köster, Pattburg. Es wurden noch einige Turniere abgehalten, so am 14. 6. 64, am 13. 6. 65 und am 12. 6. 66. Die Zeit der großen Motorisierung begann und damit die Abschaffung der Pferde in der Landwirtschaft. Das Auto hatte die mannigfaltige Beweglichkeit übernommen. Die männliche Jugend ging andere Wege und in andere Berufe.

Am 20. 1. 1969, drei Jahre später, war die letzte Generalversammlung unter Vorsitz von Peter Köster. Einziger Punkt der Tagesordnung: „Beratung über Einstellung der Vereinstätigkeit“. Es waren nur wenige Mitglieder erschienen. Nach kurzer Beratung wurde einstimmig folgender Beschuß gefaßt:

„Die seit 1913 bestehende „Vereinigung Angler Reiter“ zu Mohrkirch-Osterholz stellt nach einem Beschuß der Mitgliederversammlung den aktiven Pferdesport ein. Mangel an Reiternachwuchs, zeitbedingt durch ständig verringerte Pferdehaltung, ist der Grund für diesen Beschuß. Der Vorstand bleibt in seiner Zusammensetzung bestehen. Beitragszahlung wird eingestellt. Mohrkirch-Osterholz, 20. I. 69 gez. Heinrich Wree, Schriftführer.“

Damit war nun aber der Reitsport nicht für alle Pferdefreunde erloschen. Auf privater Basis wurde dieser sehr schöne Sport, wenn auch Turniere in größerem Rahmen weniger wurden, fortgesetzt. Es begann ein gewisser Umwandlungsprozeß, und zwar ging das Interesse von der männlichen auf die weibliche Jugend und auf die jüngeren Frauen über. Die Zahl der Reiterinnen ist heute noch in ständigem Wachsen begriffen. Wir sehen es an den vielen Reithallen, die seit Jahren erstellt werden, und wo mit großer Freude und Energie geritten wird. Die Tradition des Reitens wird auch auf dem Hof Pattburg in Mohrkirch-Osterholz fortgesetzt.



Aufstellung der Reiter



Umzug durchs Dorf

Anfang 1970 beschlossen der letzte Vorsitzende Peter Köster und sein Sohn Johannes eine Reithalle zu bauen. Sie wurde unweit der Hofstelle errichtet. Leider verstarb Peter Köster vor der Fertigstellung. Johannes Köster, auch als Pferdezüchter bekannt, vollendete den Bau. In einem Teil der Halle sind auch mehrere Unterbringungsboxen vorhanden. Ebenfalls hat er die große Kornscheune mit Einzelboxen ausgebaut.

Heute herrscht rege Tätigkeit in der Halle, privates Reiten findet jederzeit nach Belieben statt, gleichgültig ob es sich um junge Mädchen, junge Frauen und auch um junge Männer handelt, die hier einen Teil ihrer Freizeit verbringen. Reitunterricht kann erteilt werden. Pferde werden vom jeweiligen Besitzer in Pension gegeben oder in eigener Regie gepflegt und betreut.

Somit wird hier in Pattburg eine Tradition fortgesetzt, die 1913 begann in Mohrkirch, durch Kriege und gewisse Zeitabläufe unterbrochen wurde, und nun in ähnlicher Form und im gleichen Geist neu erstanden ist. Immer wieder finden sich Pferdefreunde zusammen.

Für die Zeiten traditionellen Reitsports im örtlichen und überörtlichen Rahmen haben wir den jeweiligen Vorständen der "Vereinigung Angler Reiter zu Mohrkirch-Osterholz" zu danken, ganz besonders für die letzten 20 Jahre nach dem zweiten Weltkrieg Herrn Hermann Petersen, Spenting, und Herrn Peter Köster, Pattburg, Sie haben weder Mühe noch Arbeit und Zeit gescheut, diesen schönen Sport voranzutreiben. Geben wir der Hoffnung Ausdruck, daß sich auch in der heutigen modernen, motorisierten, computergesteuerten Welt eine gewisse Tradition alten reiterlichen Sports erhalten möge.

Im Dezember 1986 kaufte der aus Westfalen stammende Landwirt Josef Waterhues den Hof Norwegen, 63 ha groß, und verzog mit seiner Familie nach hier. Herr Josef Waterhues hatte einen Hof in Werne-Lenklar an der Lippe. Für Herrn Waterhues und seinen Sohn Markus, beide passionierte Reiter und Pferdezüchter, stand nun fest, den Hof auf Grund seiner besonderen Lage und der bereits vorhandenen Gebäude zu einem Reiterhof auszubauen. Pferdematerial wurde aus der Heimat mitgebracht, berühmte Vererber sind die Väter der Zuchstuten.

Nun kam es zunächst darauf an, in den beiden großen Scheunen, Kuhhaus und Kornscheune, Boxen und Stallungen herzurichten, was auch in sehr schöner und praktischer Form gelungen ist.

Etwa 30 Pensionsplätze für Pferde sind vorhanden, darüber hinaus kleinere Boxen für eine 10 köpfige Ponygruppe. Mehrere Zuchstuten stehen in den Stallungen. 1989 ist nun von Markus Waterhues und seiner Frau Helga eine große freitragende Reithalle (Innenraum 20 mal 40 m) errichtet worden. Hier herrscht nun täglich reger Betrieb in allen Sparten der Reiterei.

Markus Waterhues gibt Reitunterricht, ebenso obliegt ihm die Ausbildung der Jungpferde. Er selber hat seine Ausbildung in Warendorf und Telgte erhalten und ist auch Dressurreiter bis Kl.M. Neben der Reithalle sind in gleicher Größe zwei Reitbahnen in freier Natur für den Sommer eingerichtet. Geplant ist auch eine Voltigiergruppe. Angeschlossen ist nun der Reiterhof dem Reiterverein in Süderbrarup. Ein weiterer Ausbau des Reiterwesens ist geplant. Bemühungen von Waterhues sen. und jun. gehen dahin, einen Reiterverein zu gründen, was aber wohl unter den heutigen Gegebenheiten, wo wenig Interesse und kaum Pferdematerial bei jungen Landwirten vorhanden sind, recht schwierig sein dürfte, auch wenn andererseits

der Reitsport bei Kindern, jungen Mädchen und jungen Frauen sich immer größerer Beliebtheit erfreut.

So haben wir nun mit den Reiterhöfen Pattburg und Norwegen würdige Nachfolger der damaligen „Vereinigung Angler Reiter zu Mohr.Ost.“, die zu guten Hoffnungen auf weitere Entwicklungen und Erfolge auf diesem Gebiet berechtigen.